

Adler

Altdorfer Dorfblatt



*Frische Akzente, neue Klänge –
Alpentöne ist angerichtet*

Seiten 4–5

Das Zeughaus erstrahlt
in neuem Licht

Seite 6

Diese Regeln gelten
in Tempo-30-Zonen

Seite 7

Sommertipps: Mehr
Uri? Aber ganz sicher!

Seiten 8–9

«Erlebnis Eggberge»
setzt auf Natur pur

Seiten 12–13

Veranstaltungskalender
auf der Rückseite

Altdorfer Kleinode

Ein märchenhafter Blick durchs Fenster auf Altdorf. Dort, wo das Bild aufgenommen wurde, fühlt man sich erhaben, ruhig und ausgeglichen. Das erstaunt nicht, denn den tollen Ausblick hat man aus einem historischen Gebäude. Wo steht es wohl?



Auflösung dieses Rätsels:
Aus dem Kulturkloster Altdorf, dem ehemaligen Zuhause der Kapuziner.

Impressum «Adler»: Sommer 2/2021
Herausgeber: Gemeinderat, 6460 Altdorf
Konzept / Gestaltung: Arnold & Braun Grafik Design, Luzern
Redaktion / Layout / Fotos: Scriptum, www.scriptum.ch
Druck: Gisler 1843 AG, Altdorf

Vom Guten und vom Schlechten der Corona-Pandemie

Erinnern Sie sich noch? Gehen, wohin Sie wollen, wann Sie wollen, mit wem Sie wollen. Mit acht, zehn oder zwölf Leuten an einem Tisch sitzen, essen, trinken, schwatzen, lachen, andern nahe sein. Als der Bundesrat Mitte März im letzten Jahr der Schweiz «den Saft abdrehte», waren wir geschockt. Was der Kalte Krieg oder die globale Finanzkrise 2008/09 nicht geschafft hatten, das gelang einem Virus. 1½ Jahre seit Beginn der Pandemie ist die Lage noch immer ausserordentlich, unübersichtlich, widersprüchlich. Aber wir haben inzwischen einiges erfahren und dazu gelernt.



Uns beschäftigt der Konflikt zwischen unserem Bedürfnis nach Gesundheit und unseren persönlichen Bedürfnissen, unseren Beruf ungehindert auszuüben, nach Freiheit, menschlicher Nähe und gemeinsamen Erlebnissen. Die Politik muss dabei immer neu klären, wie diese Bedürfnisse zu gewichten sind. Das Coronavirus leuchtet in alle Ecken unserer Gesellschaft und zeigt, wozu wir Menschen fähig sind – im Guten und im Schlechten. Unsere Werte, unser Verhältnis zur Freiheit und unsere Bereitschaft, auch an die andern zu denken und ihre Bedürfnisse zu sehen, stehen auf dem Prüfstand.

Ich bin beeindruckt von der Ernsthaftigkeit und vom Engagement der Beteiligten bei der Pandemiebekämpfung: die Pflegenden, das Gesundheitspersonal, das Contact-Tracing, die Testequipen, die Impfenden, die Behörden, die Angehörigen von Risikopersonen haben Grossartiges geleistet. Ich bin schockiert über den Hass und den Ton, der an und ab in der Anonymität der sozialen Medien angeschlagen wird und wie dort und auch andernorts die Wissenschaft diskreditiert und unglaubwürdig gemacht wird oder wie Fakten und gewonnene Erkenntnisse ausser Acht gelassen werden.

Ich kenne niemanden, der sich an den Ausnahmezustand gewöhnt hat und sich nicht nach «Normalität» zurücksehnt. Wir alle wollen unsere Freiheit wieder zurückgewinnen!

Wir sind dabei, meine ich, auf einem guten Weg.

Frische Akzente und Klänge aus den Alpen – vertraut, unerhört bis grollend

Alpentöne schlägt 2021 ein weiteres Kapitel auf. Die neue künstlerische Co-Leitung mit Barbara Betschart und Graziella Contratto setzt frische Akzente – mit Teilhabe des Publikums, mit bekannten Tönen, neuen Klängen sowie unerhörten Sounds. Österreich ist zu Gast und präsentiert seine ganze Vielfalt alpiner Musik – mit unvergleichlichem Humor und ganz eigen.

Die Co-Leiterinnen und Musikerinnen Barbara Betschart und Graziella Contratto verstehen sich als Vermittlerinnen von Musik aus verschiedenen Epochen, Stilen und Kulturen. «Für Alpentöne 2021 haben wir rund 40 Konzerte arrangiert, die nebst dem Besten der Neuen Volksmusik auch ungewöhnliche und überraschende Klänge nach Altdorf bringen: Sound Artists, Klanginstallationen, soziale Performances, viele Auftragswerke und mehrere Uraufführungen.»

«Tu felix austria canta» – Du fröhliches Österreich, singe

Der lebensfrohe Titel im Alpentöne-Booklet weckt Vorfreude auf das Gastland Österreich und seine musikalische Vielfalt. Sprachwitz, Melodien-seligkeit, aber auch ungewohnte Instrumentarien und etwas Schubertsche Klassik – Alpentöne zeigt das aktuelle, historische und kreative Schaffen der österreichischen Alpenkultur in voller Breite.

Neue Formate und Orte

Alpentöne 2021 erkundet zudem neue Räume und die Urner Sagenwelt. Im Kulturkloster gibt es Familialalpentöne zum Mitkomponieren; Heidi trifft den Wolf. Auch die Freunde klassischer Musik dürfen sich auf etwas gefasst machen. «Das Publikum ist nicht nur als Zuhörerschaft begehrt, sondern darf mitkomponieren, Klänge erfinden und seine eigenen Töne erhorchen», freuen sich die Co-Leiterinnen. Natürlich gibt es einheimische und junge Töne zu hören. Und der Klangspaziergang im Reussdelta (So, 13.30–15.00 Uhr) sorgt bei schönem Wetter wieder für einen gebührenden Festivalausklang.

Karl Markovics und OÖ. Concertschrämmeln



ZRI (UK) – Schubert goes Tzigane





Die 7. Jahreszeit mit Kindern der .schule stiftung papilio



Klakradl (A) – Ghupft und Ghatscht (Foto: Stefan Grauf)

Eine Auswahl an Festival-Tipps

- **Die 7. Jahreszeit – Festivaleröffnung**, mit den Kindern der .schule stiftung papilio, Regie Tom Ryser, Do, 12.8. – 10.30 Uhr, Theater Uri
- **Karl Markovics und OÖ. Concertschrammeln (A)**, Der verlogene Heurige und andere Kalamitäten, Do, 12.8. – 20.30 Uhr, Theater Uri
- **Müller-Drossaart Ziegler Baumann (CH)**, Urner Mundartgedichte aus «gredi üffe» mit Klangkommentaren, Do, 12.8. – 23.00 Uhr, Theater Uri
- **Familialpentöne** – Komm in den Ring und erlebe Dein blaues KlangWunder! Fr, 13.8. – 15.15 & 17.00, Sa, 14.8. – 10.45, Kulturkloster
- **Klakradl (A)** – Ghupft und Ghatscht, Kabarettduo RaDeschnig trifft Jazz-Worldmusic Duo [:klak:], Fr, 13.8. – 18.45 Uhr, Cinema Leuzinger
- **Kühne><Kiener (CH)**, Fr, 13.8. – 19.30 Uhr, Haus der Kunst Uri
- **Roland Dahinden & Bann (CH, CZ)**, Bann – Goldener Ring. Uraufführung nach Eduard Renner. Fr, 13.8. – 21.30 Uhr, Theater Uri
- **Christian Zehnder & incantanti (CH)**, Elements dalla natira – Tgant per igls craps. Uraufführung, Sa, 14.8. – 16.15 Uhr, Kirche St. Martin
- **Alpinis & Mozarteum Salzburg (CH, A)**, Uraufführung mit Fränggi Gehrig und Nadja Räss, Sa, 14.8. – 17.15 Uhr, Theater Uri
- **ZRI (UK)** – Schubert goes Tzigane, Sa, 14.8. – 19.30 Uhr, Theater Uri
- **Ambäck (CH)**, 3 Meister, 1 Konzert, Sa, 14.8. – 21.45 Uhr, Theater Uri
- **Helen Maier & The Folks (CH)**, Sa, 14.8. – 22.15 Uhr, Winkel
- **Gottesdienst mit der Brandhölzler Striichmusig**, So, 14.8. – 10.00 Uhr, Volksmusik aus Appenzell und Toggenburg, Kirche St. Martin
- **Beschallter Käse mit Schäbyschigg (CH)**, So, 14.8. – 11.00 Uhr, Winkel

Tickets & Festivalprogramm

Der Vorverkauf läuft ab 7. Juni über www.ticketino.ch und Uri Tourismus. Corona bedingt gibt es Einzeltickets und es gelten die vorgegebenen Schutzmassnahmen gegen Covid-19. Für kostenlose Angebote und Konzerte gibt es u.U. Begrenzungen der Besucherzahlen. Programmänderungen vorbehalten. Alle Infos auf www.alpentoene.ch

Helen Maier & The Folks (CH)



Christian Zehnder & incantanti



Unauffällig, aber hell und stromsparend



Das Zeughaus in Altdorf gehört dem Kanton. Für die Beleuchtung rundherum jedoch ist die Gemeinde zuständig. Bisher strahlten im Boden versenkte sowie hinter den Prellsteinen versteckte Lampen die Fassade an. Die Lampen sind in die Jahre gekommen und Ersatzteile gibt es fast keine mehr. Zudem vermögen die bestehenden Leuchten den Lehnplatz nicht optimal zu erhellen.

Seit Mitte April ist alles anders. Jetzt strahlen zwei LED-Projektoren asymmetrisch auf die nach Nordwesten ausgerichtete Fassade. Sie wird dabei gleichmässig ausgeleuchtet. So kommt das markante, ursprünglich als Sust erbaute Gebäude besser zur Geltung, insbesondere auch die von Franz Fedier 1954 auf die Fassade gemalten wackeren Urner. Die beiden Projektoren sind kaum sichtbar an zwei gegenüberliegenden Häusern angebracht. Neu ziehen sich zudem zwei Seile über den unteren Lehnplatz, die je eine LED-Leuchte tragen. So wird der Platz besser beleuchtet. Die Projektoren sind mit einem Dämmerungsschalter ausgerüstet und starten, wenn der Tag der Nacht weicht. Um 23 Uhr stellen sie ab. Die Seilleuchten über dem Platz hingegen bleiben bis am Morgen eingeschaltet. Für das Projekt hatte die Gemeindeversammlung 62'000 Franken bewilligt.

LED steht für licht-emittierende Diode. Die Modernisierung bei der Zeughausbeleuchtung macht Sinn. Gemäss Schätzungen brauchen die neuen Projektoren inklusive der Seilleuchten auf dem Unterlehn rund 90 % weniger Strom als die alten Lampen. Ein ähnliches Konzept, allerdings nur mit einem LED-Projektor, hat die Gemeinde bereits beim Winkelgebäude angewendet. Zurzeit rüstet Altdorf auch die Strassenkandelaber auf LED-Beleuchtung um, bald sind 300 der insgesamt 448 Strassenleuchten geschafft. Grössere Gebäude aber, die neu beleuchtet werden müssten, hat Altdorf zurzeit keine mehr auf der Liste. ■

Wissen Sie, welche Verkehrsregeln in der Tempo-30-Zone gelten?

Tempo 30 in Quartieren und auf bestimmten Durchgangsstrassen ist zum Vorteil aller. Wie die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) feststellen darf, gibt es klar weniger Unfälle. Speziell für Kinder sind der Schulweg und die Strassen dank Tempo 30 viel sicherer. Stefan Arnold, Bereichsleiter Hoch- und Tiefbau, erklärt die Vorteile: «Weniger Tempo bedeutet mehr Zeit zu reagieren. Fussgänger und Velofahrer verunfallen weniger schwer.» Um mehr Sicherheit für alle zu erreichen, gilt es in Tempo-30-Zonen folgende Verkehrsregeln zu beachten und zu befolgen:

- **Tempo 30 einhalten und den Gefahren anpassen.** Stärkere Verkehrsteilnehmer nehmen Rücksicht auf schwächere. Es muss auf Sichtdistanz angehalten werden können.
- **Bei Kreuzungen innerhalb Tempo-30-Zonen gilt grundsätzlich Rechtsvortritt**, was oft entsprechend signalisiert ist (Foto unten rechts).
- **Erhöhte Trottoir-Überfahrten** markieren oft Beginn oder Ende einer Tempo-30-Zone (Foto unten links). Fussgänger haben auf dem Trottoir Vortritt.
- **Bei Ausfahrten, wo die Verkehrssicherheit dies erfordert, ist der Rechtsvortritt aufgehoben.** Wer Vortritt hat, ist signalisiert.
- **Fussgänger haben keinen Vortritt.** Auto-, Velo- und Motorradfahrende sind aufgefordert, vorsichtig zu fahren. Sie müssen im Ernstfall auf Fussgänger und Kinder reagieren können.
- **In Tempo-30-Zonen gibt es in der Regel keine Fussgängerstreifen.** Fussgänger dürfen die Strasse überall queren – zur eigenen Sicherheit jeweils an möglichst übersichtlichen Stellen.
- **Fussgängerstreifen gibt es jedoch bei Schulhäusern** und viel frequentierten Orten wie auch Alters- und Pflegeheimen.
- **Neu dürfen Kinder bis 12 Jahre mit dem Velo das Trottoir benützen**, überall wo kein Radweg vorhanden ist, auch ausserhalb von Tempo-30-Zonen. Fussgänger haben Vortritt.

«Tempo 30 erhöht die Sicherheit, sorgt für weniger Verkehrslärm sowie bessere Luft und trägt somit zur Verbesserung der Wohnqualität aller bei», sagt Stefan Arnold. «Und dank der Tempo-30-Zonen fliesst der Verkehr insgesamt ruhiger und flüssiger.» ■

Tempo 30: Es gibt klar weniger Unfälle. Für Kinder ist der Schulweg viel sicherer.





Tipps für den Sommer

Mehr Uri? Aber ganz sicher!

In und rund um Altdorf bieten sich unzählige Möglichkeiten, den Sommer aktiv, gemütlich, aufregend, anregend zu verbringen. Das Gute liegt – wirklich und wahrhaftig – nah.

Stunden oberhalb von Altdorf nicht dicht die Bäume, wäre ein Leben an vielen Orten im Dorf nicht möglich. Der Bannwald bannt die Gefahr von Steinschlägen, Rufen, Murgängen. Es lohnt sich, den **Waldlehrpfad** mit den verschiedenen Posten zu begehen und von oben auf das Altdorfer Siedlungsgebiet zu schauen (www.schutz-wald-mensch.ch).

Ganz besondere Bäume stehen im Waldreservat Fellital–Taghorn, nämlich **Arven**. Sie bilden in der Schweiz auf der Alpennordseite die grösste zusammenhängende Fläche. Zum Teil sind die Bäume über 500 Jahre alt. Der Klimawandel setzt ihnen zu und wird wohl dazu führen, dass die Vorkommen der Arven kleiner werden. Der Weg zum Taghorn lohnt sich.

Der Urnersee kann mit jedem norwegischen Fjord mithalten. Warum nicht ein **Kajak oder SUP** mieten und übers Wasser gleiten? Diese kann man stunden- oder tageweise beim Camping in Flüelen ausleihen.

Wo können Kinder und Jugendliche neue **Spielorte** erkunden und genießen? Fast 90 solcher Orte – Spielplätze, Feuerstellen, Bewegungsräume und vieles mehr – verzeichnet der Urner Spielplatzführer, kombiniert mit 15 Familienwanderungen, von Seelisberg über Altdorf bis Wassen und Realp (www.spielplatz-uri.ch).

Gibt es das noch in einem anderen Kanton der Schweiz? Einen Alpen- und **Alpkäseführer**? Man wähle einen Alpkäse und plane dann den Ausflug auf die entsprechende Alp, sei es im Schächental, Isental, Maderanertal, Meiental usw. Allenfalls gibts zum Käse noch ein Glas Milch dazu.

Vielleicht will der eine oder die andere, ob gross oder klein, nicht immer wandern, aber trotzdem in die Höhe. Über **30 Seilbahnen** befördern Ein-



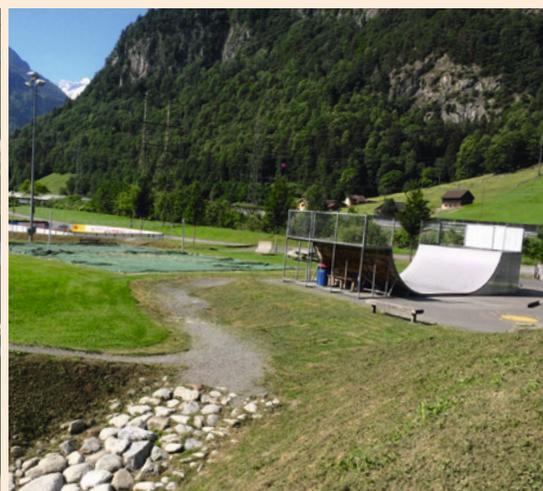
Was kann man in Altdorf und Uri alles unternehmen? Die Uri Tourismus AG hat mit Sicherheit noch einen Tipp, auf den Sie selber nicht gekommen wären. Online finden Sie eine Übersicht auf www.uri.swiss oder Sie besuchen die Informationsstelle im Theater Uri, Schützengasse 11, 6460 Altdorf. Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8–12; Sa, 8–12. Und im Juni bis September auch offen am Sonntag, von 8 bis 12 Uhr.

heimische und Auswärtige auf Berge, Aussichtsterrassen, zu Bergseen, Alpen usw. Wer noch nicht mit allen gefahren ist, sollte das im Sommer nachholen.

Städtereisen sind beliebt, aber Corona bremst. In Altdorf gibt es eine spannende Alternative. Im **Haus für Kunst** baut der im Tessin geborene Künstler Aldo Mozzini eine Stadt ins Haus. So günstig und kreativ wird man nicht so rasch wieder an komplett fremde Orte reisen können.

Zwei Beine, zwei Räder – eine Velotour macht in Uri immer Spass. 590 Kilometer gelten im Kanton als **Bikerouten** und sie führen bis auf 2500 m ü. Meer. Wem das zu viel ist, wählt eine flachere Etappe oder setzt sich auf ein E-Bike, dann ist es ja nur noch halb so anstrengend.

Stellen Sie sich vor, Sie wohnen in Köln oder Rotterdam oder Lille. Was würden Sie dann in Uri erkunden wollen? Das Rütli, die Wiesen der Wildheuer, den längsten Tunnel der Welt, die zwei Kristallmuseen in Seedorf, die beste Beiz? Üben Sie sich einen Tag lang als Touristin oder Tourist in der eigenen Umgebung – und messen Sie abends Ihre Zufriedenheit.
Umär scheen ds Üri – nid?! ■



Primarschule adé – auf zu neuen Horizonten

Bald schon geht unsere Primarschulzeit zu Ende. Nach sechs Jahren voller Überraschungen und Abenteuer werden wir das Schulhaus Hagen verlassen. Die Wege werden sich trennen, einige gehen in die Oberstufe und andere wiederum ins Gymnasium. – Eine Schülerin und ein Schüler blicken zurück.



Von Mayra Heinzer, 6c, Schulhaus St. Karl

Als kleines Mädchen lief ich das erste Mal den weissen Gang in unserem Schulhaus entlang, und jetzt werde ich das Gebäude schon bald als Teenagerin verlassen. Ich weiss noch, wie ich mit grossen Augen die vielen Kinder angeschaut habe. Ich muss zugeben, dass ich etwas Angst vor den grossen Sechstklässlern hatte. Fast sechs Jahre (und zwei Jahre Kindergarten) ist es nun her. Ich habe sehr viel gelernt und auch Spass gehabt. Ich meine, ich verbrachte ja mein halbes Leben in der Primarschule. Wobei ich hoffe, dass ich diese Zeit irgendwann, wenn ich älter bin als kurze, aber schöne sechs Jahre in Erinnerung behalten werde.

Ich werde dann meinen Enkeln erzählen können: «Als ich noch klein war, haben die Lehrer noch auf die Wandtafel geschrieben. Für uns war es das Grösste, als wir in der 5. Klasse endlich ein Tablet bekamen.» Und meine Enkel werden sagen: «Oma, du bist so alt, kommst du aus der Steinzeit?» Ich werde weiter erzählen, dass wir in der 2. Klasse ein Theater spielten, in welchem es um eine Prinzessin ging, die nicht so kitschig sein wollte – wobei ich stolz erwähnen werde, dass ich dort die Prinzessin spielte. Dann werde ich von unseren vielen offenen Bühnen im Schulhaus erzählen, bei welchen alle Kinder, die wollten, den anderen Klassen etwas vorführen durften. Bevor es in die Ferien ging, habe mich immer gefreut, dass wir zuerst noch die offene Bühne schauen und erleben durften. Zudem werde ich meinen Enkeln erzählen, wie unsere Klasse mit der Parallelklasse in die Schulverlegung nach Brigels ging und wir sehr viel Spass hatten. Wie wir die Abendprogramme vorbereiteten und von Hand

Bettelbriefe geschrieben haben oder wie wir die Disco rockten. Es war eine sehr lustige, viel zu kurze und unvergessliche Woche. Meine Enkel werden mich mit offenem Mund anstarren und sagen: «Oma erzähl uns mehr!» Und ich werde an euch, meine lieben «Klassenspändli» aus der Primarschulzeit denken, und beim Gedanken an diese vergangene Zeit dabei sicher lächeln.

Von Simon Büchlin und Moritz Raab, 6a, Schulhaus Hagen

Am 17. August 2015 war unser erster Schultag. Voller Freude und Energie sind wir in unser Schuljahr gestartet. Unsere ersten Lehrpersonen, Sabina Marazzi und Susan Bossart, brachten uns erste Zahlen und Buchstaben bei. Schulreisen und andere Ausflüge waren immer toll mit so coolen Lehrpersonen. Dann wurde eine neue Turnhalle gebaut. Die Hagen-turnhalle ist viel moderner als die alte und sieht auch sehr schön aus. Sabina Marazzi und Susan Bossart begleiteten uns nur die ersten beiden Jahre bis zur dritten Klasse. Dort bekamen wir zwei super Lehrpersonen: Markus Rehmann und Kim Wirz. Mit ihnen verbrachten wir zwei wirklich tolle Jahre. Auch wenn wir nicht immer grad die Nettesten und Bravsten waren, waren die beiden stets nett und hilfsbereit. In der vierten Klasse bekamen wir eine Vertretung für Frau Wirz, denn sie bekam ihr erstes Kind. In diesen sechs Monaten stand uns Claudine Fedier zur Seite. Auch diese Zeit ging zackig vorbei. Dann war es schon Zeit für die letzten beiden Jahre an der Primarschule. Markus Rehman wurde pensioniert und war dann leider nicht mehr in unserem Schulhaus. Frédéric Euler, unser jetziger Lehrer, steht uns tatkräftig zur Seite. Auch beim Bau des neuen Schulhauses «Mathilda», während wir oft durch Lärm und Staub geplagt waren, behielt er immer die Nerven.

Dann passierte etwas, für uns alle Unvorstellbares. Wegen dem Coronavirus mussten wir zwei Monate im Homeschooling verbringen. Auch heute wütet das Coronavirus noch in der Schweiz. Doch das schüchtert uns nicht ein – wir machen weiter wie bisher, auch ohne Atelier und Ausflüge oder Veranstaltungen. Bis zum Ende der Primarschule dauert es zwar noch zwei Monate, aber die Zeit vergeht wie im Flug. ■



«Erlebnis Eggberge» stärkt mit Ideen und Enthusiasmus das Naherholungsgebiet

Auf den Eggbergen tut sich was: Ein neuer Verein setzt sich für die Weiterentwicklung des beliebten Ausflugsorts ob Altdorf ein. «Natur pur!» bildet dabei die Basis aller Aktivitäten. Los gehen soll es mit einem Projekt oberhalb der «Rot Flue».

Die Fahrt ins Paradies dauert nur neun Minuten. Wer Erholung und Natur sucht, schwebt in kurzer Zeit vom hektischen Talboden hoch auf die Eggberge. Mit etwas Glück durchbricht die Gondel bei der Fahrt auf 1500 m ü. Meer die Nebeldecke – unten das Grau, oben endloses Blau, in welches die Gipfel des Bälmeten, Bristen, Gitschen und Rophaien ragen.

«Erlebnis Eggberge», so der sinnige Name des neuen Vereins, will das Naherholungsgebiet stärken. Etwa 50 Personen leben dauerhaft auf den Eggbergen, dazu kommen ein Vielfaches an Ferienhausbesitzern, Touristen und Tagesgästen. «Unser Verein will die Eggberge als Ausflugs- und Naherholungsgebiet fördern», sagt Lukas Müller vom Vorstand. Das ist in den Statuten klar festgehalten: Der Erhalt und der sorgsame Umgang mit dem intakten Lebensraum bilden dabei die Basis aller Aktivitäten. Sanfter Tourismus, sportliche und kulturelle Anlässe und ein gezieltes Engagement für die Infrastruktur sind die Schwerpunkte. Gegründet wurde der Verein erst im vergangenen Herbst.

Fünf Personen bilden den Vorstand von «Erlebnis Eggberge»: Präsident Jules J. Christen, Kassier Lukas Müller-Gamma, Aktuar Markus Bissig, Sepp Bissig-Tresch (Infrastruktur), Regina Briker (Anlässe) leben alle auf den Eggbergen und pendeln teilweise ins Tal oder weiter zu ihren Arbeitsplätzen. Die Akzeptanz des neuen Vereins sei gut, sagt Lukas Müller. Basis dafür sei der sehr gute Kontakt mit der Luftseilbahn Flüelen–Eggberge, der Genossenschaft Skilift Eggberge, den Restaurationsbetrieben und natürlich den Bergbewohner-Familien. Das Schlüsselerlebnis, den Verein zu gründen, fand im Frühling 2020 statt. Zu einer spontan einberufenen «Fleischseeputzätä» erschienen 30 Leute, die kräftig mit anpackten.





Fotos: Maggie J. Christen-Zurfluh

Unrat wurde eingesammelt, Bänkli gerichtet, Feuerstellen vorbereitet und das Schwemmholz aus dem See gefischt. «Damals ist die Idee, das zu institutionalisieren, konkret geworden», erinnert sich Lukas Müller. Der Handlungsbedarf bei den viel genutzten Infrastrukturen war schon länger erkannt, jetzt war es an der Zeit, aktiv zu werden.

«Als erstes Infrastrukturprojekt wollen wir einen Rastplatz mit Brunnen oberhalb der Rot Flue errichten», sagt Lukas Müller. Der Platz liegt direkt am Lernpfad «Schutz.Wald.Mensch» und bietet eine atemberaubenden Aussicht gegen Süden. «Erlebnis Eggberge» hat mit der Planung bereits begonnen und hofft, die Idee in diesem Jahr umsetzen zu können. Es soll aber nicht nur gebaut und saniert werden. Der sanfte Tourismus soll auch durch spezielle Veranstaltungen wie Film- und Konzertabende sowie geführte Wanderungen gefördert werden. Zusammen mit «Team R.O. Gisler» wird in diesem Jahr zum ersten Mal die «Bike & Lauf Challenge Eggberge» organisiert. Dabei soll zwischen dem 22. Mai und 2. Oktober 2021 die Strecke Altdorf Kleinkaliberstand bis Eggberge Kapelle oder optional Fleischsee mit dem Bike oder zu Fuss bezwungen werden.

Oft braucht es eine gute Idee, um die Menschen anzulocken. So konnte zum Beispiel die Eggberge-Katzenmusik wegen Covid in diesem Jahr nicht stattfinden. Erlaubt war aber das Skifahren – also wurden die beiden Erlebnisse verbunden. Am Fasnachts-Samstag wurde kurzfristig ein verkleidetes Skifahren mit kleiner Prämierung organisiert. Der Aufruf erfolgte über den Chat des Skilifts. Mit Erfolg: Über 100 Maskierte flitzten über die Skipiste – und sorgten für ein besonderes Erlebnis auf den Eggbergen. Der neue Verein kann bereits auf zahlreiche Mitglieder zählen. Viele Dauerbewohner, Ferienhausbesitzer und Sympathisanten sind mit dabei. Sie wissen bestens, dass die Eggberge eine Oase ist. Hier kann man aktiv wandern, Ski fahren und biken oder einfach sich entspannen, den Kopf durchlüften und jetzt im Sommer einen zauberhaft schönen Sonnenuntergang geniessen. ■

Interessiert am Mitmachen bei «Erlebnis Eggberge»: Melden Sie sich unverbindlich bei Markus Bissig, erlebnis@eggberge.ch.

Alter Löwe, junges Team



Gastgeber Ruedi Kempf in der neuen Pinot Bar.

Hotel und Restaurant «Zum Schwarzen Löwen» an der Tellsgasse dürfte Altdorfs Gasthof mit der längsten Tradition sein. Das sogenannte «Stein-Hus» wird 1509 erstmals schriftlich erwähnt. Erst hiess es «Wirtschaft bei der Kronen», dann «Wirtshaus zum Rössli». 1694 kaufte Sebastian Peregrin von Beroldingen das Haus und nannte es fortan «Schwarzer Löwen». So steht es in Helmi Gassers unvergleichlichen Bänden zu den Urner Kunstdenkmälern. Warum aber ein schwarzer Löwe? Weil dieses Tier das Wappen der von Beroldingen ziert. Oder einfach als Gegengewicht zu den Habsburgern, die in ihrem Wappen einen roten Löwen haben?

Diese alten Geschichten müssen die Gäste im «Schwarzen Löwen» nicht weiter kümmern. Hotel und Restaurant haben Corona durchgestanden und locken jetzt mit einer neuen Weinbar, der Pinot-Bar, anspielend auf die Familie der Pinot-Traube. «Wir fokussieren stark auf Urner Weine, sämtliche Weingüter sind bei uns vertreten», sagt Geschäftsführer Ruedi Kempf. Er ist in Bürglen aufgewachsen, 28 Jahre jung, gelernter Bäcker/Konditor, Koch sowie diplomierter Hotelier und Restaurateur.

Im «Schwarzen Löwen» logierten während der Corona-Krise immer wieder Gäste. 16 Zimmer bietet das historische Haus, unter anderem das stilvolle Goethe-Zimmer, in dem der deutsche Dichter 1797 abgestiegen war. Das Restaurant befindet sich im einstigen Rossstall «hinter» dem Haus, ebenso die ruhige Terrasse, von wo aus man die Kirche St. Martin sieht und dem Bähndli auf die Eggberge zuschauen kann. Man kocht regional und mediterran. Ein Prunkstück ist der Saal im ersten Stock, in dem Hochzeiten gefeiert oder GVs würdig und Bankette stilvoll durchgeführt werden können. Ruedi Kempf, der leidenschaftliche Gastgeber, arbeitet mit einem jungen Team. «Ich lebe für das, was ich mache.» ■

Die Wasserqualitätssicherung (WQS) ist auf neuem Stand

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Darum sind entsprechend hohe Anforderungen an die Trinkwasserqualität, dessen Gewinnung und Verteilung zu erfüllen. Um das zu gewährleisten, verpflichtet das Lebensmittelgesetz die Altdorfer Wasserversorgung zur dokumentierten, schriftlichen Selbstkontrolle. Hierfür galt es, die Wasserqualitätssicherung (WQS) nach der aktuellen Richtlinie W12 «Leitlinie für eine gute Verfahrenspraxis in Trinkwasserversorgungen» zu überarbeiten und auf den neusten Stand zu bringen. Damit verbunden wurde gleichzeitig die Instandhaltungs-Software SAMBESI eingeführt, die zur Qualitätssicherung der Anlagen und zur Optimierung von Betriebsabläufen beiträgt. Das neue WQS-Konzept wurde der Wasserkommission Altdorf am 10. Dezember 2020 vorgestellt und von dieser genehmigt.

Ziel der Qualitätssicherung ist es, dass das Trinkwasser jederzeit die hohen, gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Bruno Bissig, seit Dezember 2020 neuer Bereichsleiter Wasser + Umwelt, trägt dafür die oberste Verantwortung. Roland Sicher, Brunnenmeister mit eidg. Fachausweis, ist für die Qualität und technische Betreuung der Trinkwasseranlagen verantwortlich. Bei Bedarf steht ein externer Fachberater Qualitätssicherheit (QS) zur Seite.

Zur Wasserqualitätssicherung (WQS) gehört stets auch eine umfassende Gefahrenanalyse, die sowohl den Normalbetrieb wie auch aussergewöhnliche Wetter- und sonstige Ereignisse berücksichtigt. Dazu wurden die Risiken neu bewertet und identifiziert. Ganz wichtig ist es, dass die Trinkwasserversorgung in Not- und Mangellagen sichergestellt ist. Das Konzept hierfür wurde gemäss kantonalen Vorgaben 2015 aufdatiert. Die Altdorfer Wasserqualitätssicherung (WQS) wurde also per Ende 2020 rundum überarbeitet, erfüllt höchste Standards und ist gut gerüstet für die Zukunft. ■



Auszug aus der Qualitätssicherung, Mai 2021

Aerobe mesophile Keime	nn (KBE/ml)
Escherichia coli	nn (KBE/100 ml)
Enterokokken	nn (KBE/100 ml)
ph-Wert	8.1
Nitrat	1.8 mg/Liter (Toleranzwert 40 mg/Liter)
Calcium	35 mg/Liter
Magnesium	7 mg/Liter
Wasserhärte	11.9 fH°
Behandlung Quellwasser	UV-Entkeimung

Legende: nn = nicht nachweisbar / KBE = Koloniebildende Einheiten / fH = französische Härtegrad. Weitere Qualitätsdaten unter: www.trinkwasser.ch

Veranstaltungen Juli bis September 2021

Veranstaltungen und Anlässe sind aufgrund der aktuell stabilen Corona-Situation wieder möglich. Für Veranstaltungen mit Publikum gilt ab 31. Mai eine Limite von 100 Personen in Innenräumen und 300 im Freien. Bis zu 50 Privatpersonen dürfen sich für Sport oder Laienkultur treffen. Wo Konzerte, Theater, Ausstellungen und andere Anlässe stattfinden, erfahren Sie unter anderem hier:

■ [www.aldorf.ch](http://www.altdorf.ch) > weitere Events

- www.theater-uri.ch ■ www.kiv.ch ■ www.cinema-leuzinger.ch
■ www.hausfuerkunsturi.ch ■ www.hausdervolksmusik.ch
■ www.triffaltdorf.ch

Spezial-Hinweise

Aufgrund der Corona-Situation wird in diesem «Adler» erneut auf den sonst üblichen Veranstaltungskalender verzichtet. Die Gemeinde Altdorf möchte aber auf folgende Termine und Warenmärkte hinweisen:

5. Juli	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
6. Juli	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
20. Juli	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
3. August	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
17. August	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
31. August	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
4. September	Flohmarkt	Sa, 8.00–16.00
11. September	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
13. September	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
14. September	Grünabfuhr	Di, ab 7.00
16. September	Altdorfer Warenmarkt	Do, 8.30–17.00
26. September	Abstimmung	Sonntag
28. September	Grünabfuhr	Di, ab 7.00

internationales
musikfestival
altdorf uri

alpentöne

12.–15.
august
2021

12.
Kinder von Papilio
Karl Markovics und OÖ.
Müller-Drossaart-Ziegler-Baumann
Swissmad
Ensemble Phönix und Servir
Antico

13.
Agnes Palmisano im Trio
Roland Daddhinden's
Bann – Goldener Ring
Klakrad
Alpina
Simon Zschbauer & Koehne
Quartett
Söck

14.
Ländlerorchester
ZRI
Ambäck
Albin Paulus One Man Show
Ramsch & Rosen
Christian Zehnder & Incontanti
Generelli
Familienquartett Ziswiler
Duo Campanula
Duo Kellerheims
Malotow Brass Orkestar

15.
Klangspaziergang

Programm und Tickets ab 7. Juni
unter www.alpentoe.ch